

Wohlfeiles Stoßgerüste für Eisenbahnen.

(Mit Zeichnungen auf Seite 15.)

In den Eisenbahnstationen endigen sich die meisten Neben- oder Dienstbahnen, die so zu sagen eine Sackgasse bilden, nicht mit eigentlichen Stoßgerüsten, und man begnügt sich gewöhnlich damit, die letzten Schienen umzubiegen oder an ihren Enden eine vorspringende Schwelle oder aber auch zwei umgekehrte Schienenstühle zu legen, welche ebenfalls über die Schienen vorspringen.

Diese verschiedenen Mittel sind aber ganz unzureichend, um den Stößen der Stoßballen, welche bei den Bewegungen der Trains stattfinden, Widerstand zu leisten, und die Folge davon ist, daß der letzte Wagon über das Ende der Bahn hinausreicht und Unfälle veranlassen kann.

Manchmal enden sich Sackgassengeleise mit Stoßdämmen, welches Mittel aber auch nicht ausreicht, weil der Stoß der Räder solche Stoßvorrichtungen bald zerstört und übrigens die Wagen sehr leicht auf die geneigte Ebene geschoben werden können, welche die Böschung des Dammes bildet.

In den Bahnhofen für Reisende bestehen die Stoßvorrichtungen aus einem hölzernen oder eisernen Rahmen mit Stoßballen in der Höhe der Stoßballen der Wagons. Diese Stoßgerüste aber, für den Zweck, zu dem sie bestimmt sind, sehr zweckmäßig, werden ziemlich kostspielig, durch welchen Umstand ihre allgemeine Anwendung verhindert wird. Auf Seite 15 ist ein Stoßgerüst aus Holz und Erde dargestellt, welches mit geringen Kosten am Ende der Schienenwege der Güterbahnhöfe herzustellen ist. Es ist so eingerichtet worden, daß man es ganz aus Eisenbahnschwellen, d. h. mit Materialien konstruiren kann, die auf den Bahnhöfen immer zur Verfügung stehen; für die in die Erde kommenden Theile sind selbst ausgeschossene oder auch alte Schwellen zu benutzen. Das Anstoßen der Wagen findet hier unter den günstigsten Bedingungen statt, nämlich gleichzeitig an der horizontalen Zange und in der Mitte der doppelten Zangen, welche die senkrechten Ständer des Apparats bilden.

